

wertvolle Bibliotheken verbrannt, und es zeigte sich, mit welcher Kultur die Partei des freien Gedankens das Volk beglücken wollte.

1837 tritt zum erstenmal eine republikanische Partei auf, die sich gegen die monarchistischen Liberalen wandte, und sie begann den Krieg gegen die Besitzenden zu predigen die würdige Frucht des Liberalismus, der in seinen eigenen Kindern gestraft wird.

1838 kam endlich wieder eine gemäßigtere liberale Partei ans Ruder, aber man setzte trotzdem den Verkauf der Kirchengüter fort.

1840 hatten die Progressisten wieder die Gewalt; neue Gewalttaten am kirchlichen Eigentum wurden begangen. 1841 wurden auch alle frommen Stiftungen geraubt; als das Domkapitel von Lugo dagegen protestierte, wurden alle Domkapitulare zu einem Monat Gefängnis verurteilt. 1843 war die Lage der Kirche so traurig, daß Balmes schreiben konnte, sie gehe ihrer vollständigen Vernichtung entgegen. Zweifelsmittel der spanischen Prozesen waren ohne Oberhirten. Der Weltklerus war nur auf Almosen angewiesen, der Ordensklerus ganz vertrieben, die Kirchen geschändet und verwüstet; ein unbefehliches Elend.

1844-1853 war ein Nachlassen in der Verfolgung; die gemäßigten Liberalen unterhandelten mit Rom; im Jahre 1848 blieb das Land ruhig. Im Jahre 1849 waren die Bistümer wieder oeept. 1851 wurde endlich ein Konkordat abgeschlossen, in dem die spanische Kirche auf ihre Güter verzichten mußte, um einige Lebensfreiheit zu erhalten. Ein Kultusbudget wurde festgesetzt, das aber sehr unregelmäßig ausgezahlt wird und dessen Biffern auch heute noch nur eine liberale Heuchelei sind. 1854 brachen aber schon neue Unruhen aus; die Moderados wurden von den progressivsten Liberalen verdrängt, und eine neue Verfolgung begann. Der Nuzius wurde verjagt, die Bischöfe von Osma und Urgel verbannt, die Prozesionen verboten, die Jesuiten deportiert.

1856 wurde das Konkordat wieder hergestellt, und während einiger Jahre herrschte im Lande unter der festen Regierung des tatkräftigen Narvaez Ruhe. Aber gegen Ende der sechziger Jahre begann es wieder aufs neue zu gären.

1868 brach eine andere kirchenfeindliche Revolution aus. Diesmal richtete sich die Wut dieser kulturfeindlichen Elemente gegen die Kunstdenkmäler. Eine große Anzahl von Kirchen wurde vollständig niedergehauen; in Sevilla wurden nicht weniger als 57 Kirchen zerstört; auch in Madrid verschwanden eine beträchtliche Anzahl Gotteshäuser, darunter kostbare Denkmäler alter Kunst. Die feinsten Holzschmuckereien wurden verbrannt, in Valladolid zerstückelt man

die Glocken aller Kirchen, die kirchlichen Archive wurden geraubt und zum Teil zerstört. Die Orden wurden aufs neue vertrieben; eine Reihe Mönche getötet. Der jetzige Führer der spanischen Liberalen, Moret, verlangte damals schon Trennung von Kirche und Staat.

Von 1870 bis 1872 blieb auch unter der schwachen Regierung von Viktor Amadeus die Lage bedrohlich, bis 1873 mit der Einführung der Republik das Signal zu neuen Greuelthaten gegeben wurde. Im März 1873 wurden in Cadex und Granada viele Klöster verbrannt in Valencia die Kirchen unter den abscheulichsten Profanationen entweiht, in Catalonien wurden zahlreiche Pfarrer ermordet, Prozesionen angegriffen und beschossen, und alle Mächte der Hölle schienen gegen die arme bedrängte Kirche entfesselt zu sein.

1876 wurde nach einem blutigen Bürgerkrieg die Monarchie wieder eingeführt, aber vom Jahre 1876 bis 1809 verging kaum ein einziges Jahr, daß in irgend einer spanischen Stadt nicht eine Gewalttat gegen die Kirche verübt wurde. Ordensleute wurden beschimpft, Prozesionen beschossen, Klöster und Kirchen angegriffen, und in manchen Städten, besonders in Barcelona, durften sich Ordensleute in ihrer Tracht nicht auf der Straße sehen lassen. Wer die Chronik der Städte Barcelona, Neus, Valencia, Saragossa, Bilbao, Santander durchliest, findet fast für jedes Jahr irgend eine Heldentat der Revolutionäre. Dabei schmachtet der Klerus in Armut; die „fabelhaften Reichtümer“ des höheren Klerus sind nur Schwindel.

1909 brach nun eine neue Revolution in Barcelona aus, über die unsere Leser wohl noch unterrichtet sind und welche nur Fortsetzung früherer Regungen und Vorzeichen künftiger Gewalttaten ist.

Die Erklärung so zahlreicher Revolutionen ist für Nichteingeweihte etwas schwierig, wenn man weiß, daß die große Mehrheit des spanischen Volkes treu katholisch ist. Für ein Kenner spanischer Verhältnisse, der nicht selber vom liberalen politischen Fanatismus ergriffen ist, bildet diese Erklärung keine Schwierigkeit. Der Pöbel der spanischen Großstädte, namentlich die internationale Verbrechergesellschaft Barcelonas, ist unter den ungeordneten Verhältnissen, unter denen Spanien seit einem Jahrhundert leider, ganz verwildert, und die liberalen Agitatoren, die sonst im Volke keine Sympathie besitzen, haben sich stets dieser zuchtlosen Volksmassen gegen die Kirche bedient, wie sie bald im Dienst der Revolution gegen den Thron vorgehen werden. Maura sagte einmal in der Kammer, man dürfe in Spanien das Wort administracion (Verwaltung) nicht nennen, denn es wäre für die wirklichen Zustände ein leerer Begriff. Er hatte vollständig recht. Außerdem ist die große Mehrheit des spanischen Volkes politisch nicht erzogen, keine katholische Partei ist noch genügend organisiert, und darum fällt es den Aufstrebenden leicht, Ausschreitungen gegen die

Kirche zu begehen. Es ist daher eine der großen Lügen des Liberalismus, wenn er behauptet, die große Masse des spanischen Volkes sei antiklerikal gesinnt, denn der verwilderte Pöbel der Großstädte beläuft sich auch bei höchsten Schätzungen auf keine so große Zahl, wie man es hier und da darstellt. Selbst wenn man einige hunderttausend herausbrächte, so bedeutet dies gegenüber den vielen Millionen ruhiger und fromm katholischer Spanier nichts und beweist schließlich bloß, daß die Zukunft des spanischen Liberalismus sich nur auf die ordnungsfeindlichen Elemente stützt, wie dies auch in der Vergangenheit der Fall war.

Die Geschichte lehrt aber auch, daß die spanischen Katholiken trotz ihrer großen Geduld sich auf die Dauer nicht alles gefallen lassen, und daß die Revolution und die Kirchenverfolgung den Bürgerkrieg hervorrufen. Wer es mit dem Lande Ernst meint, wird aus dieser Geschichte Spaniens die nötigen Lehren ziehen, wer aber jetzt noch weitere Experimente wagen will, kann vom Verdacht nicht freigesprochen werden, daß er die nigen Elemente begünstigt, welche im Trüben fischen wollen, mag auch das Land dabei zugrunde gehen.

P. S., in der K. Volksztg.

Wie eine gute Kuh aussehen muß, ist in den folgenden Versen, nach alten, erprobten Regeln, die auch mit der tierärztlichen Wissenschaft übereinstimmen, beschrieben:

Willst an der Kuh du Freud' erleben, Mußt du auf dieses Achtung geben: Ein seiner Hals ein lang' Gesicht; Die Augen klar, sollst brin dich sehen, Der Rumpf soll in die Länge gehen; Der Rücken soll gerade sein; Die Schulter rund und nicht zu klein, Dann achte auf der Hüften Breite, Auf kräftige Brust, der Rippen Weite, Auf starke Schenkel und das Kar. Nicht an dem Schweife sei das Haar. Tief soll sodann die Flanke sein, Das Futter straff, die Haut recht fein, Siehst du all' dies an einem Tier, So jagre nicht und lauf es dir. Es liefert reichlich Milch und Butter; Willst mästen du, so gib's gut aus, Und Freude herrscht im Stall u. Haus!

Singer Nähmaschinen zu verkaufen im Engelfeld Hardware Store

Hermann Nordig Eigentümer Ich bin als alleiniger Verkäufer und Kollektor für die Singer Nähmaschinen für Engelfeld, St. Gregor und Münster ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die allerbeste Nähmaschine die jemals gemacht wurde zu billigem Preise für bar oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu verkaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben in meinem Store, oder besser zuhause eine mit auf Probe. Ich habe ferner Chatam Nähmaschinen und die berühmten Victor Sprengmaschinen für bar oder auf längere Zeit zu verkaufen. Ferner habe ich eine volle Auswahl in Eisenwaaren, wie Heiz- und Koch-Öfen, Betten, Matratzen, Jarde, Pumpen, Köchen, Wand-, Tisch- und Regalherde. Auch habe ich eine Anzahl neuer Nähmaschinen auf Lager zu sehr billigem Preise. Besichtigen Sie Ihre Gebände bei mir. Zufriedenheit garantiert oder Geld zurückerhalten. Ich gebe 10 Prozent. Dies für bare Einkäufe.

Hermann Nordig, Engelfeld, Sasl.

The Central Creamery Co., Ltd.

...Box 46...
Humboldt, Sasl.
Fabrikanten von
erklaffiger Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
O. W. Andreason,
Manager.

Geld zu verleihen.
für langen oder kurzen Termin auf ver bessertes, Farmland, zu 8 Prozent Zinsen. Prompte Ausführung.
O. W. Andreason, Box 46, Humboldt.



Synopsis der canadischen Northwest Land Bestimmungen.

Jedem eine Person, die das elterliche Haupt einer Familie ist, oder irgend eine männliche Person über 18 Jahre alt, kann eine Viertelsektion von noch nicht vergebenem Dominion Land in Manitoba, Saskatchewan oder Alberta als Heimstätte nehmen. Der Applicant muß persönlich in der Dominion land-Agentur oder Sub-Agentur des Distriktes erscheinen. Eintragung kann jedoch in irgend einer Agentur unter gewissen Bedingungen durch Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester des beschriebenen Heimstättlers als Stellvertreter gemacht werden.
Verpflichtungen: Sechs Monate Residenz auf dem Lande und Kultivierung desselben in jedem von drei Jahren. Ein Heimstättler mag jedoch unterhalb neun Meilen von seiner Heimstätte auf einer Farm von mindestens 80 Aker wohnen, die alleinig von ihm oder seinem Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester besessen und bebaut ist.
In gewissen Gegenden kann ein Heimstättler gegen den keine Beschwerde vorliegt durch Reemption eine Viertelsektion neben seiner Heimstätte erhalten. Preis \$3.00 per Aker. Verpflichtungen: Aus sechs Monaten auf der Heimstätte oder Reemption residieren in jedem von sechs Jahren vom Datum seiner Heimstätte-Eintragung an (einschließlich der Zeit, die er zur Erwerbung der Heimstätte, Patents braucht) und muß fünfzig Aker kultivieren.
Ein Heimstättler, der sein Heimstättlerrecht schon ausgetüchtelt hat und keine Reemption erhalten kann, mag in gewissen Gegenden eine Kauf-Heimstätte nehmen. Preis \$3.00 per Aker. Verpflichtungen: Nicht sechs Monate in jedem von drei Jahren darauf residieren, fünfzig Aker kultivieren und ein Haus im Werte von \$500.00 errichten.
W. W. Cory,
Deputé des Ministers des Innern.
N. B. Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt werden.

Glückwünsche

Laufen beständig ein von jenen, die mit uns Handel treiben.

Et sw. sagt: „Ihre Artikel bereiten eine große Freude.“
Der: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufe, sind erklaffig.“

W. C. Blate & Sohn

Besorger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

123 Church Str. Toronto

W. Wicken, Sattler, Watson, Cassel

Großes Lager von handgemachten Handtaschen, Handtaschen, jeder Sorte von Pferde- und Ochsengehäusen, Satteln u. Reparaturen werden gut und billig besorgt.



Die erste deutliche...
ho'w'sten Erzbischof

7. Jahrgang

Aus Canada

Saskatchewan
Die Saskatchewaner Gesellschaft hat arrangiert einen Verkauf von Schafen und Regina abzuhalten wird der Verkauf um am 18. Oktober gehalten Regina zur selben Zeit Oktober. Auf diesen sowohl reinrassige als Tiere zum Verkauf Zweck dieses Schrittes die Züchtung von Schafen sondern vor allem an Gelegenheit zu geben, material zu vernünftigen mit nicht allzu großer Die zum Verkauf stehen einen Tag vor dem Ställen sein, damit Käufer vorher besehen können. wird eine Eisenbahnlinie stehen und werden diese auf einmal verkauft, zum Verkauf kommend zwischen 15 und 30 In Vollblutschafen männliche wie weibliche kauf kommen und zwar paarweise. Die Zahl kommenden Vollblutsch der Nachfrage richten. aus den besten Heerden zeln ausgesucht. Die Gesellschaft ist bereit, freundlich nicht den Verkauf können, Tiere zu kaufen die größte Mühe geben genau nach den Instru ren. Er wird für die Bezahlung verlangen. Beschreibung der Tiere herausgegeben werden betreffs Annahmen bedingungen. Sasl. Alf. J. Hedley Aufb. In Regina ist letzte 83 Lebensjahre Peter rühmte Halbindianer, während der Rebellion Anführer Louis Riel gehat, gestorben.